

Zahlen-Daten-Fakten zum Thema

Leiharbeit in Niedersachsen

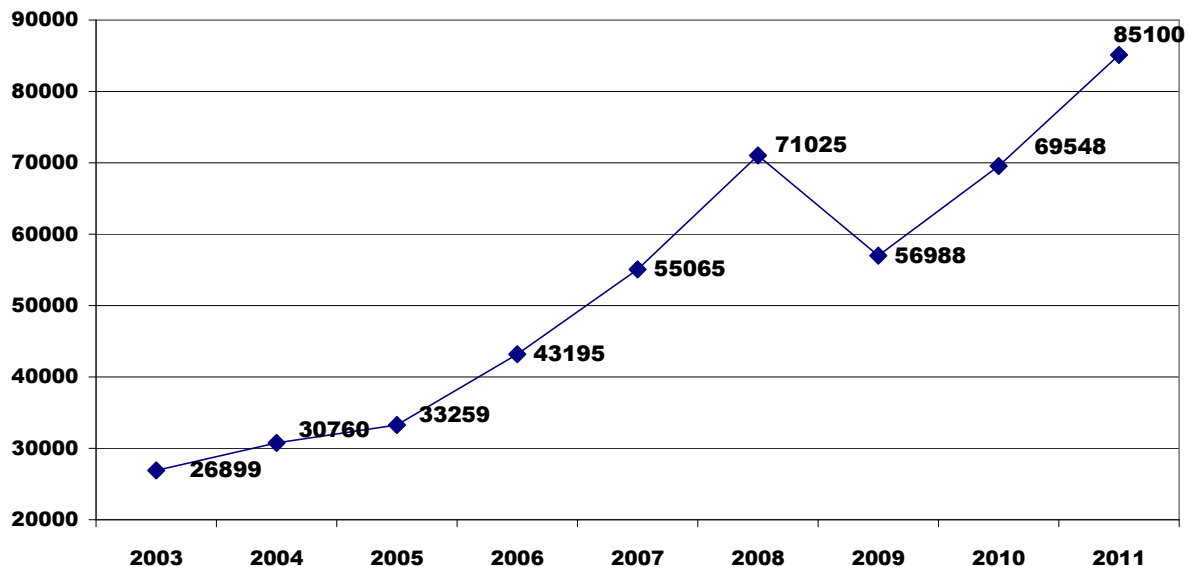
Herausgeber:
Deutscher Gewerkschaftsbund
Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt
Abteilung Arbeitsmarktpolitik
Otto-Brenner-Str. 7, 30159 Hannover
www.niedersachsen.dgb.de

Stand: Oktober 2011



Leiharbeit ist längst keine Ausnahme mehr, die nur zum Auffangen von Auftragsspitzen eingesetzt wird. **Die Zahl der Leiharbeitnehmer hat sich in den letzten Jahren verdreifacht. Im Juni 2011 waren 85.100 Menschen in Niedersachsen als Leiharbeiter sozialversicherungspflichtig beschäftigt.** Das sind 15.552 mehr als vor einem Jahr. Trotz des konjunkturellen Aufschwungs nimmt die unsichere Arbeit damit massiv zu.

Leiharbeit in Niedersachsen
(Stand jeweils am 30.6.; Quelle: WSI Datenbank atypische Beschäftigung, BA-Statistik)



Neue Stellen wurden in Niedersachsen in den letzten 12 Monaten vor allem in der Leiharbeit geschaffen: Innerhalb eines Jahres hat die Beschäftigung in der Leiharbeit um 22,4% zugenommen – gleichzeitig hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse insgesamt nur um 3% erhöht. **Aktuell sind 39% aller gemeldeten offenen Stellen in Niedersachsen Leiharbeitsjobs. Das ist ein Rekordwert.**

Dabei sind Leiharbeitsverhältnisse meist nur von kurzer Dauer. Mehr als die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse wird nach weniger als drei Monaten wieder beendet. Lediglich 44 Prozent der Leiharbeitsverhältnisse dauern länger als drei Monate.¹ Dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse sind in der Leiharbeit äußerst selten. Auch der sogenannte Klebeffekt ist sehr gering: „Allerdings schaffen es nur 7 Prozent der vormals Arbeitslosen, im Zweijahreszeitraum beschäftigt zu bleiben und dabei die Leiharbeit komplett hinter sich zu lassen.“²

Leiharbeit ist somit für immer mehr Menschen tagtägliche Arbeitsrealität. Sie verdrängt reguläre und abgesicherte Beschäftigung. Zum Teil werden Leiharbeiter sogar als Streikbrecher eingesetzt. Die Leiharbeiternehmerinnen und Leiharbeitnehmer sind die Leidtragenden: Sie leben in ständiger Unsicherheit, weil „hire and fire“ gang

¹ DGB Arbeitsmarkt Aktuell 03/2011, Seite 5

² IAB Kurzbericht 13/2010, Seite 1

und gäbe ist. Und für diese Unsicherheit und ständige Flexibilität verdienen sie deutlich weniger als fest angestellte Kolleginnen und Kollegen, die die gleiche Arbeit machen.

Eine Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit im Auftrag des DGB zeigt, dass die Verdienstunterschiede auch in Niedersachsen dramatisch sind: **Das mittlere Bruttoarbeitsentgelt von Leiharbeitern liegt 43% unter dem aller Vollzeitbeschäftigten! Selbst wenn man nur Beschäftigte mit Berufsausbildung vergleicht, liegt der Abstand bei 40%, d.h. die Leiharbeiter erhalten rund 900 Euro pro Monat weniger!**

Tabelle: Mittleres Bruttoarbeitsentgelt der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen pro Monat, Stand 31.12.2009³

	Alle Vollzeitbeschäftigten	vollzeitbeschäftigte Leiharbeiter	Differenz
Ohne Berufsausbildung	2.198 €	1.233 €	- 43%
Mit Berufsausbildung	2.709 €	1.620 €	- 40%
Fach- und Hochschulabschluss	4.532 €	3.247 €	- 28%
Insgesamt	2.598 €	1.485€	- 43%

Diese Diskriminierung von Leiharbeitern muss aufhören. Wir brauchen sichere und faire Arbeit für alle.

Deshalb fordert der DGB:

- **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit in der Leiharbeit ab dem ersten Tag der Beschäftigung**
- **Verhinderung von Lohndumping durch grenzüberschreitende Leiharbeit**
- **Ein Verbot zum Einsatz von Leiharbeitnehmern in Betrieben, die bestrukt werden**
- **Kein Dauereinsatz von Leiharbeitnehmern in Betrieben und Verwaltungen**
- **Mehr Mitbestimmungsrechte der Personal- und Betriebsräte beim Einsatz von Leiharbeit**

³ Sonderauswertung der BA im Auftrag des DGB, die das Bruttoeinkommen von Vollzeitbeschäftigten nach beruflicher Ausbildung und nach Bundesländern differenziert